

Mit Goethe die Fasnet 2011 verabschiedet

Kornwestheim In einen 304 Tage weilenden Schlaf ist gestern die Urhexe der Freien Narrenzunft verfallen. *Von Werner Waldner*

Die Fasnet ist in Flammen aufgegangen, die Urhexe hat sich zur Ruhe gelegt – das war's dann mit der Faschingskampagne 2010/2011. Mit der Fasnetverbrennung läutete die Freie Narrenzunft gestern Abend auf dem Marktplatz das Ende einer langen Session ein. 60 Tage dauerte sie – und entsprechend müde unter lautem Gejammer und Gezeter schlichen Kornweible und Krähenhexen aus der Tiefgarage kommend über den Marktplatz, um die Fasnet dem Feuer zu übergeben. Die Urhexe war von der Narrenzeit gar so mitgenommen, dass sie sich nur noch mit letzter Kraft zum Leiterwagen schleppen konnte und in einen tiefen Schlaf fiel. Und der



Auf in den letzten Kampf: die Hexen der Freien Narrenzunft

Foto: Horst Dömötör

wird, so wusste Werner Müller, stellvertretender Zunftmeister zu berichten, 304 Tage dauern.

Fürs kommende Jahr müssen die Hexen besonders ausgeruht sein: 2012 wartet auf die Faschingsfreunde eine ganz be-

sondere Attraktion. Das Landesnarren-treffen wird im Januar in Kornwestheim ausgerichtet. Und dazu werden viele Gäste aus dem ganzen Land erwartet.

Den letzten Auftritt der Kampagne 2010/2011 nutzte Müller noch einmal zu ein paar Seitenhieben gegen die Stadt. Immer noch kein Kulturhaus, immer noch keine sanierte Innenstadt, so viele Baustellen und Umleitungen – „Gut Ding will in Kornwestheim Weile haben“, resümierte Müller. Und Weile, die könne in Kornwestheim lange dauern. Die Rechnungseinheit seien nicht Jahre, sondern Jahrzehnte, so der stellvertretende Zunftmeister. Und ob das Kulturzentrum 2013 wirklich eröffnet wird, da hatte Müller so seine Zweifel und bemühte Johann Wolfgang von Goethe. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“, zitierte er aus dem Faust.

Beim Glonkerball in der Rechberghalle ließen die Narren die Saison ausklingen. Am 11. November werden sie wieder zur Stelle sein.

